

Pressemitteilung

München, 3. Mai 2013

Gefährlicher Arbeitsplatz Autobahn:

Bayer. LUK stellt gemeinsam mit Innenminister Hermann „Risiko-Parcours“ für Straßenwärter vor

Das Risiko eines Straßenwärters, bei seiner Arbeit auf der Autobahn tödlich zu verunglücken, ist 48 mal so hoch als bei anderen gewerblich Beschäftigten. Dies ergab eine Auswertung des Landesbetriebs Straßenbau in NRW. Grund genug für die Bayerische Landesunfallkasse gemeinsam mit der Unfallkasse NRW einen "Risiko-Parcours" für Straßenbetriebsdienst zu entwickeln, in dem Straßenwärter trainieren können, mit der alltäglichen Gefahr auf den Straßen umzugehen. Sicherheit geht vor, lautet das Motto, unter dem an fünf Stationen Geist und Körper gefragt sind.

Entfernungen heranbrausender Autos auf Autobahnen mit einem Blick durch den Lkw-Seitenspiegel einschätzen, Abstände von vorbeifahrenden Fahrzeugen bestimmen und Geschwindigkeiten der anderen Verkehrsteilnehmer ermitteln, das sind Aufgaben, die der Risiko-Parcours den Straßenwärtern der Autobahnmeistereien in Bayern stellt. So lernen sie, gefährliche Situationen besser einzuschätzen und gewinnen größere Handlungssicherheit.

Der Risiko-Parcours wird am Freitag, dem 3. Mai 2013 um 11.30 Uhr in der Autobahnmeisterei Erlangen-Tennenlohe (An der Autobahn 1, Tennenlohe) von Innenminister Joachim Herrmann und Norbert Flach, Vorstandsvorsitzender der Bayerischen Landesunfallkasse, vorgestellt. Anschließend soll er in den kommenden Monaten durch weitere Autobahnmeistereien touren, um möglichst viele bayerische Straßenwärter vom Risiko-Parcours profitieren zu lassen. Rund 100.000 Euro hat die Entwicklung des fünf Stationen umfassenden Parcours die Bayerische Landesunfallkasse gekostet.

Die Straßenwärter sind vor allem dafür verantwortlich, die Autobahnen, Bundes- und Landesstraßen im Bundesland zu kontrollieren und kleine Reparaturen durchzuführen, das Grün entlang der Strecken zu pflegen, verlorene Ladung und Gegenstände von den Straßen zu bergen, Unfallstellen abzusichern, Umleitungen einzurichten und im Winter für möglichst schnee- und eisfreie Straßen zu sorgen.

Die Bayerische Landesunfallkasse ist die gesetzliche Unfallversicherung für die Beschäftigten des Freistaats Bayern und folglich auch der Autobahnmeistereien in Bayern. Der Versicherungsschutz ist für die Beschäftigten kostenfrei. Die Aufwendungen werden vom Freistaat Bayern übernommen. Weitere Informationen rund um die gesetzliche Unfallversicherung gibt es unter www.bayerluk.de.

Im Anschluss an den Rundgang stehen Innenminister Joachim Herrmann und Vorstandsvorsitzender Norbert Flach noch zu einem kurzen Pressegespräch zur Verfügung. Der Termin ist auch für Fotojournalisten gut geeignet. Die Stationen des Risiko-Parcours sind aufgebaut und werden praktisch durchlaufen.